

Ein Sachse lernt Hessisch

GZSZ-Star hat in Eppstein seine Musical-Premiere

EPPSTEIN Von der Soap zum Musiktheater: Nach seinem Ausstieg aus der RTL-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (GZSZ) steht **Stefan König** mit der Musical-Produktion „Mei Fair Lissbeth“ auf der Bühne. Bei einem Gastspiel in Eppstein hatte der smarte Jungstar Premiere.

Von

Eva Wodarz-Eichner

Die Erleichterung ist ihm ins Gesicht geschrieben, als die Lampen auf der Bühne verlöschen, die letzten Takte der Musik verklungen sind und die Schauspieler von der Bühne im Eppsteiner Bürgersaal kommen. „Besser als bei jeder Probe“, tönt es ihm von allen Seiten entgegen, Kollegen klopfen ihm anerkennend auf die Schultern. „Ich bin so froh, dass es gut gelaufen ist“, meint **Stefan König**. „Der Nervenkitzel vorher und die Erleichterung nachher – Theater ist etwas ganz anderes als Fernsehen.“ Er muss es wissen, schließlich hat er zwei Jahre lang in der Daily-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ die Hauptrolle des Sebastian Winter verkörpert, bevor der Schauspieler aus der Serie ausgestiegen ist und die letzte Folge mit ihm im September gesendet wurde. „Beim Drehen wiederholt man die Szene so oft, bis sie gut ist, und beim Theater muss gleich alles richtig sitzen.“

Seine ganz persönliche Premiere bei „Mei Fair Lissbeth“ hat **Stefan König** jedenfalls gut über die Bühne bekommen – in der Rolle des etwas drögen, aber verdammt gut aussehenden jugendlichen Liebhabers Johann Nitter mit Gehrock, Spazierstock und Chapeau Claire, der völlig entzückt ist vom Charme der Lissbeth Schaffnix: Die Verkäuferin wird beim ekelhaft strengen Sprachlehrer Scholleck im Hessischen ausgebildet, um mehr Isenburger Kunden in den Blumenladen zu locken, was dem zunächst perfekt hochdeutsch sprechenden jungen Fräulein gar nicht so leicht fällt. Die Parodie des Musical-Klassikers „My Fair Lady“ aus der Feder von Scholleck-Darsteller und Mundart-Theater-Intendant Thorsten Wszolek stellt die ursprüngliche Handlung auf den Kopf – Johann Nitter jedenfalls darf die Schöne aus tiefstem Herzen im Lied besingen und bekommt von ihr manchen Kuss geraubt.

„Das Hessisch-Sprechen war für mich eine echte Herausforderung“, bekennt der Sachse **Stefan König** lachend: „Ich habe einen viertägigen Power-Workshop hinter mir.“ Und auch an der Singstimme des 22-

jährigen Schauspielers wurde während der vergangenen zwei Monate gefeilt, das Ergebnis kann sich hören lassen. Noch als GZSZ über die Bildschirme flimmerte, war Thorsten Wszolek vom schauspielerischen Talent und der Ausstrahlung von **Stefan König** fasziniert und engagierte ihn praktisch vom Set weg in sein Ensemble hinein.

Ganz neu ist für **Stefan** der Bühnenalltag allerdings nicht: Schon vor seiner Soap-Zeit hat er unter anderem in seiner Heimatstadt Plauen und an der Volksbühne Berlin Theater gespielt. Künftig wird er mit dem Neu-Isenburger Mundart-Ensemble und „Lissbeth“ durch verschiedene Städte touren, bevor er im nächsten Jahr wahrscheinlich den Part eines waschechten Sachsen im von Wszolek produzierten Stück „Lokalbahn“ übernehmen wird. „Dann darf ich richtig sächseln“, freut sich der Mädchenschwarm mit den strahlenden grünen Augen, der nach wie vor in Berlin lebt und zu den einzelnen Aufführungen der Theatertruppe pendelt. Wenn nicht noch andere Termine in seinem Kalender stehen, wie am Tag nach der Eppsteiner Aufführung, als er in seiner ganz anderen Rolle als Botschafter der deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Dresden einen Wirtschaftspreis überreichte.